



Brüssel, den 19. Mai 2015
(OR. en)

8807/15

MI 303
IND 74
COMPET 192
TELECOM 112

VERMERK

Absender: Vorsitz
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 28./29. Mai 2015*
Strategie für den digitalen Binnenmarkt
Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa
– *Gedankenaustausch*

Orientierungsaussprache über die Strategie für den digitalen Binnenmarkt

Am 6. Mai hat die Kommission die Strategie für den digitalen Binnenmarkt (DBM) angenommen, in der sie einräumt, dass das digitale Zeitalter mit schnellen Schritten Einzug in die Weltwirtschaft hält und die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) nicht länger ein besonderer Wirtschaftszweig ist, sondern die **Grundlage aller modernen, innovativen Wirtschaftssysteme**. Das Internet und digitale Technologien verändern unser Leben und unsere Arbeitswelt und wirken sich auf unsere Gemeinschaften aus, da sie in allen Bereichen unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft mehr und mehr Einzug halten.

Diese Veränderungen vollziehen sich in einer Größenordnung und mit einer Geschwindigkeit, die immense **Möglichkeiten für Innovation, Wachstum und Arbeitsplätze** bieten. Gleichzeitig stellen sie die öffentliche Verwaltung vor **große Herausforderungen**, die eines abgestimmten Vorgehens auf EU-Ebene bedürfen. Die Mitgliedstaaten stehen vor **ähnlichen Herausforderungen, doch wenn sie sich damit allein auf nationaler Ebene auseinandersetzen**, wird es ihnen nicht gelingen, alle Chancen zu nutzen und alle Herausforderungen dieser Umwälzungen zu bewältigen. In vielen Fällen bietet die europäische Ebene den richtigen Bezugsrahmen. Deshalb hat die Europäische Kommission die Errichtung eines DBM zu einer ihrer Prioritäten erhoben.

In einem DBM ist der freie **Verkehr** von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital gewährleistet und können Privatpersonen und Unternehmen unter fairen Wettbewerbsbedingungen und auf der Grundlage hoher Verbraucher- und Datenschutzstandards ungeachtet ihrer Staatsangehörigkeit bzw. ihres Wohn- oder Geschäftssitzes nahtlos Online-Aktivitäten nachgehen und Internetanwendungen nutzen. Mit der Vollendung eines uneingeschränkt funktionierenden DBM wird gewährleistet, dass Europa auch in Zukunft zu den **Vorreitern der Digitalwirtschaft** gehört und dass europäische Unternehmen auf den Weltmärkten expandieren und wettbewerbsfähig bleiben können.

Europa hat die Fähigkeiten, um in der globalen digitalen Wirtschaft die Führung zu übernehmen, aber wir schöpfen diese Fähigkeiten gegenwärtig nicht voll aus. Unser potenzieller DBM leidet unter einer Fragmentierung und Barrieren, die es im physischen Binnenmarkt in dieser Weise nicht gibt, und dadurch wird die Entwicklung in der EU gebremst. Die Überwindung dieser Barrieren in Europa könnte mit zusätzlichen 415 Mrd. EUR zum europäischen BIP beitragen. Mithilfe der digitalen Wirtschaft könnten Märkte expandieren, bessere Dienstleistungen zu günstigeren Preisen bereitgestellt sowie mehr Auswahl und neue Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Der DBM kann Möglichkeiten für Firmengründungen eröffnen und bestehenden Unternehmen in einem Markt mit über 500 Mio. Menschen zu Wachstum und neuen Absatzchancen verhelfen.

In die DBM-Strategie sind Beiträge der Mitgliedstaaten, des Europäischen Parlaments und der Interessenvertreter sowie die Ergebnisse aus den Dialogen mit diesen Akteuren eingeflossen. Die Strategie ist auf mehrere Jahre angelegt und konzentriert sich auf zentrale, miteinander verknüpfte Maßnahmen, die nur auf EU-Ebene ergriffen werden können. Bei der Auswahl dieser Maßnahmen wurde darauf geachtet, dass sie eine maximale Wirkung entfalten, während der Amtszeit dieser Kommission realisiert werden können und den Grundsätzen der besseren Rechtsetzung genügen. Jede Maßnahme wird Gegenstand einer angemessenen Konsultation und Folgenabschätzung sein.

Die DBM-Strategie stützt sich auf drei Säulen:

- 1. Besserer Online-Zugang für Verbraucher und Unternehmen zu Waren und Dienstleistungen in ganz Europa – Hierzu müssen rasch die größten Unterschiede zwischen Online- und Offline-Umgebung beseitigt werden, damit grenzüberschreitende Online-Aktivitäten nicht länger behindert werden.*
- 2. Schaffung der richtigen Bedingungen für florierende digitale Netze und Dienste – Um das zu erreichen, werden hochleistungsfähige, sichere, vertrauenswürdige Infrastrukturen und Inhaltssdienste benötigt, die durch geeignete ordnungspolitische Rahmenbedingungen für Innovationen, Investitionen, fairen Wettbewerb und Chancengleichheit gestützt werden.*
- 3. Bestmögliche Ausschöpfung des Wachstumspotenzials unserer europäischen digitalen Wirtschaft – Hierzu sind Investitionen in die IKT-Infrastruktur und in Technologien wie Cloud-Computing und Big Data sowie in Forschung und Innovation nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, aber auch um die öffentlichen Dienste, Inklusion und Kompetenzen zu verbessern.*

Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung vom Oktober 2013 betont, dass der DBM bis 2015 vollendet werden muss, dass verstärkte Investitionen (durch einen verbesserten Rechtsrahmen und den optimalen Einsatz von EU-Mitteln) erforderlich sind, dass Big Data und Cloud-Computing wesentliche Bedeutung zukommt, dass die Interoperabilität und Portabilität von Inhalten und Daten verbessert werden müssen, dass die Förderung des Vertrauens in die digitale Wirtschaft und die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung von zentraler Bedeutung sind und dass die erforderlichen digitalen Kompetenzen verbessert und Innovationen gefördert werden müssen. Der lettische Ratsvorsitz trägt zur Verwirklichung dieser ehrgeizigen Ziele bei, die in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom Oktober 2013 (EUCO 169/13, 25.10.2013) sowie in der Strategischen Agenda des Europäischen Rates für die Union in Zeiten des Wandels vom Juni 2014 (EUCO 79/14, 27.6.2014) festgelegt sind.

Der lettische Ratsvorsitz begrüßt die umfassende und ehrgeizige DBM-Strategie der Europäischen Kommission. Wir hoffen, dass sie den Arbeiten an der Vollendung des DBM neue Impulse verleihen und auf der Tagung des Europäischen Rates im Juni von den Staats- und Regierungschefs gebilligt wird.

Der Vorsitz ist der Auffassung, dass die Maßnahmen der DBM-Strategie miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig verstärken und in koordinierter Weise in Angriff genommen werden müssen, damit der DBM Vorteile erbringt. Aus seiner Sicht bieten diese Beratungen im Rat (Wettbewerbsfähigkeit) die Möglichkeit, herauszufinden, zu welchen Punkten unsere Staats- und Regierungschefs auf der Tagung des Europäischen Rates weitere Vorgaben machen sollten, um die Arbeit am DBM zu erleichtern. Er wird die wichtigsten Ergebnisse dieser Beratungen und die Schlussfolgerungen des Rates in einem Schreiben über die DBM-Strategie zusammenfassen und dem Präsidenten des Europäischen Rates im Hinblick auf die Tagung des Europäischen Rates im Juni übermitteln.

Auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) sollte eine politische Debatte über die DBM-Strategie geführt werden, so dass die Minister Leitlinien für die erforderlichen Maßnahmen zur weiteren Umsetzung des DBM und die in der Strategie angekündigten Maßnahmen und damit zusammenhängenden Rechtsvorschriften formulieren können – von der Schaffung der richtigen Rahmenbedingungen, damit alle Unternehmen und die Industrie wettbewerbsfähig bleiben, Innovationen einführen und expandieren können, bis zur Gewährleistung einer größeren Auswahl für die Verbraucher und Nutzer. Dabei möchte der Vorsitz den Schwerpunkt insbesondere auf einen besseren Online-Zugang der Verbraucher und Unternehmen zu Waren und Dienstleistungen in ganz Europa, den Aufbau der digitalen Wirtschaft für Unternehmen und Verbraucher und die Gewährleistung von Zugang und Vernetzung legen.

Die Minister werden daher ersucht, sich auf die in der DBM-Strategie vorgeschlagenen Maßnahmen zu konzentrieren und ihre Meinungen dazu auszutauschen, insbesondere in Hinblick auf den **Verbraucherschutz, Geoblocking, den elektronischen Geschäftsverkehr, das Urheberrecht** und andere Maßnahmen, die für einen *besseren Zugang von Verbrauchern und Unternehmen zu digitalen Waren und Dienstleistungen in ganz Europa* vorgesehen sind. Die Beseitigung der bestehenden Hemmnisse und Hindernisse auf der Nachfrage- und der Angebotsseite des elektronischen Handels würde den Verbrauchern Einsparungen in Höhe von 11,7 Mrd. EUR pro Jahr bescheren und Unternehmern den Zugang zu einem Markt mit 500 Mio. Menschen eröffnen. Ein für das digitale Zeitalter gerüsteter Binnenmarkt für Inhalte würde sowohl die Produktion von als auch den Zugang zu kultureller Vielfalt fördern, den Bedürfnissen von Verbrauchern, Erfindern und Innovatoren entgegenkommen und bei den Bürgern wieder die Bereitschaft wecken, für Inhalte zu bezahlen.

Die Minister dürfen zudem gerne, auch im Rahmen der anderen Säulen der Strategie, sonstige Fragen ansprechen, die für die **Digitalisierung der Industrie und das digitale Unternehmertum** von Belang sind, insbesondere **Unternehmensneugründungen**. Zu diesen Fragen zählen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem freien Datenverkehr und dem Zugang zu Cloud-Diensten, ein integrierter Normungsplan und eine neue Strategie zur Einführung elektronischer Behördendienste, die die richtigen Voraussetzungen für eine optimale Ausschöpfung des Wachstumspotenzials der digitalen Wirtschaft gewährleisten würden.

Im Lichte der obigen Ausführungen und zur Strukturierung der Aussprache ersucht der Vorsitz die Minister, sich auf folgende Fragen zu konzentrieren:

1. *Sind Sie der Ansicht, dass die DBM-Strategie alle wesentlichen Fragen im Hinblick auf die Vollendung des DBM abdeckt, und inwieweit decken sich die digitalen Prioritäten Ihres Mitgliedstaats mit den in der Strategie beschriebenen Maßnahmen?*
2. *Was wären die Prioritäten und konkreten Vorschläge Ihres Mitgliedstaats im Hinblick auf die in der DBM-Strategie vorgeschlagenen Maßnahmen, vor allem im Rahmen der ersten Säule "Besserer Online-Zugang für Verbraucher und Unternehmen zu Waren und Dienstleistungen in ganz Europa"?*
3. *Gibt es weitere prioritäre Maßnahmen unter den anderen Säulen, die Ihrer Meinung nach erhebliche Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen und das Vertrauen der Verbraucher in den digitalen Binnenmarkt haben?*